

1. Hesych. Ἐννοιαὶ πηγαί. Ich habe damit νόα· πηγή verglichen. Allein die ganze Glosse ist Einschub aus Proverb. XVI 22 πηγή ζωῆς ἔννοια τοῖς κεκτημένοις. Ebenso braucht μαντείας· μαντείας, was übrigens die alphabetische Reihenfolge stört, uns nicht zu beunruhigen. Gemeint ist Ezechiel XIII 7 ματαιίας ματαιίας εἰρήκατε oder wie die Lischendorfschen Hdsch. schreiben μαντίας ματαιίας.

2. Μάται· διατριβεῖ. So der Codex. Ich hätte dies nicht nach dem Vorgange von H. Stephanus in ματῶ verwandeln, sondern die äolische Form der dritten Person Sing. anerkennen sollen. Vergl. Anm. zu τράγαις. Auf Aeschyl. Prom. 57 möchte ich schon darum die Glosse nicht mehr beziehen, weil der alexandrinische Exeget dort οὐ μάτην γίννεται, der byzantinische μάτην πρότιται, οὐκ ἀναβάλλεται erklärt. Die Glosse wird aus Alkaios oder Sappho stammen, wie kurz drauf μάταισι.

3. In meinen Quaestiones Hesychianae habe ich behauptet, daß auch aus den Troades des Euripides Glossen interpolirt seien. Dies wird schlagend erwiesen aus der Glosse Πεδεῖη· τράχηλος ἢ ῥεδέρη. Schreibe: — ρε δέρην· τράχην, vergl. Eur. Troad. 99: ἐπάριε δέρην. Ebenda B. 97 ist wohl für αὐτὸς ὤλεθ' nicht ἀνταπώλεθ' zu setzen, sondern αὐτ' ἐσήλαθ'.

4. Λίσσωμεν· ἐάσωμεν außerhalb der alphabetischen Folge, welche λίσσωμεν verlangt. Herr G. Curtius Etymol. II p. 50 n. 625 räth auf ein griechisches λικ, also λικ-σω-μεν. Datan ist nicht zu denken. Gemeint ist Eur. Hecub. 1128 λίσσομαι μέθες μ'· ἔασόν με. Denn so fand der Interpolator paraphrasirt.

5. Μακιστὶ· λοιμός. Hier hilft eine sehr leichte Wendung. Ich schreibe ΛΑ in ΗΔ um: μακίστη δ' οἶμος· . . . .

6. Vol. III p. 88, 756 μελλόντων· μελετώντων geht allerdings auf Σ 463, ist aber μελόντων· μελέτωσαν zu corrigiren aus den Bekkerschen Paraphrasen der Ilias.

7. In der Glosse λαψάρον· τῆ χειρὶ ποτιζών scheint ein episches Fragment zu stecken, vielleicht Callimachus. Ich schreibe jetzt λάψ' ἄρδων, d. i. ἔλαψεν ἄρδων. Vgl. ἄρδων· ποτιζών.

8. Λαστρογυλίας. Schreiben wir λᾶς τερούνας in zwei Worten, so stimmt die Erklärung, abgesehen, zerriebener Stein, genau.

9. Κλισίον vol. II p. 494, 3016 soll nach Dionysius Haus

des Poseidon bedeutet haben: — Διονύσιος δὲ Ποσειδῶνος οἶκον. Ich schreibe jetzt: Διονύσιος δὲ ὁ Σιδώνιος οἶκον.

10. Vollständig unsinnig ist: *Ἀήματος οἶσι φάρος τοῦ φρονήματος*. Die Worte *Ἀήματος τοῦ φρονήματος* ergeben sich so deutlich als zusammengehörig, daß *οἶσι φάρος* Einschub sein muß. Nun folgt aber *Ἀήμβωνι ἐν σκαφίδι, ἐν πλοιαρίῳ* von Vast zum Gregor. Cor. S. 448 richtig in *λέμβῳ ἐνι* corrigirt. Daraus möchte ich schließen, daß nach *ἐν πλοιαρίῳ* fortzufahren ist *ΟΙΚΙΩΑΡΟΣ* d. i. *ὁ σίφαρος, cui suppara*.

11. *Ἀάωμεν· λάθωμεν*. Ich zweifle jetzt nicht, daß *μάθωμεν* das homerische (B 299) *Δαῶμεν* erklärte. Vgl. *δαῶμεν· μάθωμεν*.

12. Vol. III p. 44, 1128 *Λίσσεαι· λιάνευσον*. Dies sind zwei Glossen, und zwar homerische, welche so zu schreiben sind:

*λίσσεαι* (δ 347) . . . . .

(*λίσσεο* Ω 467)· *λιάνευσον· παρακάλει*

13. *Ἀέλνται· διαλέλνται*

*Ἀέλννται· ἀσθενῆ εἰσιν*.

Diese Glossen sehen ganz heil aus, abgesehen davon, daß die alphabetische Folge gestört ist; sie sind aber vollständig verwirrt und so zu corrigiren:

*λέλννται* (B 135)· *διαλέλνται*

*λέλνται* (Θ 103) *ἀσθενής ἐστι*

Die Richtigkeit dieser Aenderung erhellt aus der Paraphrase: *καὶ τὰ σχοινία διαλέλνται*, und *ἐξασθένησε δὲ σου ἡ δύναμις*.

14. *Μάρμαρ· στερεόν*. So der Codex, wonach ich mit einiger Berechtigung *μάρμαρ στερεόν* . . . . . schreiben zu dürfen glaubte. Seitdem ist mir klar geworden, daß das Richtige ist:

*μάρμαρ (ὁν ὀκρίωνθ')· στερεόν, Π 735*.

Die Erklärung *στερεόν* gehört bloß zu *ὀκρίωνθ'*. Vergl. Hes. *ὀκρίων· στερεόν*. Die Glosse ist also unächt, wie alle außerhalb des Alphabets stehenden und die nächste ächte lautet: *μάρμαρος· λευκή λίθος*, bezüglich auf Callim. Apoll. 24 *διερός λίθος μάρμαρος*.

15. Vol. III p. 48, 1252. 53:

*Λοίσθησι τοῖς κατωτάτοις ἄκροις τῶν ὀπίων*

*Λοίσθη· ἐσχάτῳ, τελευταίῳ*.

Dies ist die handschriftliche Ueberlieferung. Die Glossen 1251. 52 sind abgeschrieben aus Apollon. Soph. 109, 2, wo auf *λοῖσθος* (Ψ 53δ)· *ἐσχάτος* folgt *λοβοῖσι* (Ξ 182)· *τοῖς ἄκροις τῶν ὀπίων*. Nun hatte Pamphilus *λοῖσθος· ἐσχάτος* aufgenommen (cod. *λοίσθιος*). Hesych, welcher den Apollonios aber auch collationirte, schrieb in seiner Tafel die Interpretation der zweiten Glosse dazu. Streichen wir *τοῖς — ὀπίων*, so rücken nunmehr *λοίσθησι· λοίσθη· ἐσχάτῳ τελευταίῳ* zusammen. In *λοίσθησι* erkennt man

jetzt sofort *λοισθη̃* aus *Ψ* 751, wie nach cod. A schol. statt *λοισθη̃* hier und da geschrieben war. Der Paraphrast folgt aber gerade dieser Lesart *Λοισθη̃*, indem er *τη̃ εσχάτω* umschreibt; folglich lautete die Glosse *λοισθη̃· εσχάτω*. Der Rest ist *λοισθη̃· τελευταίω*, was das voraufgehende *ἀχτε λοισθος* in *λοισθη̃* zu ändern und auf Soph. Ant. 1220 zu beziehen verbietet.

16. *μαλλοπάρανος· λευκοπάρειος*. Möglich, jedenfalls hat der Exeget sich die Sache so gedacht. Wahrscheinlich aber hieß *μαλοπάρανος* (aus *μαλός* und *πάρανος* = *πάρανος*) weißrothbraun. Es ist die Farbe des Rothschimmels gemeint, cheval rouan vineux. Hesychius führt sehr viele Farben von Pferden und Hunden an.

17. *μέθλην· τὸν ἄρνα*. Es ließe sich auch an (ΓΕ)νέθλην denken mit voraufgehendem Genetiv. Oder Aristoph. Eqq. 841 *μεθη̃ς τὸν ἀνδρα*?

18. Vol. III p. 253, 38 liest man *παθήματα· συμφοραί* vor *παθαίνεσθαι*. Die eigentliche Glosse scheint ausgefallen zu sein und geschrieben werden zu müssen; *πάθαι* (Soph. O. C. 7)· *παθήματα, συμφοραί*, wo der Schol. *τὸ τῶν συμφορῶν πλήθος* erklärt. — Auf Soph. O. C. 15 *ὡς ἀπ' ὀμμάτων πρόσω* geht Hesych. *ὡς· λίαν*. Der Schol. zur Stelle: *ὡς· λίαν*.

19. *μέσσοπα· ἰμάντα τὸν περὶ τὸ ζυγόν κτλ.* Die Ausgabe stellt das Wort bereits zu *μέσσαβον*, aber ohne Angabe des Dialekts. Derselbe ist kretisch und ein interessantes ferneres Beispiel für *οπ* = *αβ*, zusammenzustellen mit *ἀροπη̃σαι ἀβλόπες Κόπαλλε*, worüber Borejsch und ich in der Anzeige des Borejsch'schen Schriftchens gehandelt haben. — Weiterhin III p. 119, 1635 wird *μονότονος* durch *μονομάχος* erklärt. Daß dies *μονόζωνος* sein soll ist klar, aber es ist *μονόζωνος* in der kretischen Form des Wortes *μονότωνος*, welche aus *τῶνα· ζώνη* bekant ist. Kretisch ist auch die Glosse vol. III p. 191, 32 *οἴτι δέ· οἴω δέ*. Ich corrigire *οἴ τῶδε· οἴ ὦδε*, richtiger *οἴ τεῖδε*, was die alphabetische Folge auch erlaubt.

20. *μελισσόμενος· παρακαλῶν*. Man glaubt, daß Musurus hier, wie in den umgebenden Glossen, richtig *μελισσόμενος* corrigirt habe. Allein nicht *μελίσσεσθαι*, sondern *λίσσεσθαι* pflegt durch *παρακαλεῖν* erklärt zu werden. Ich beziehe daher die Glosse auf Odys. *χ* 311. 343. 366: *ΚΑΙΜΙΛΙΣΣΟΜΕΝΟΣ* δ. i. *καὶ μιν λισσόμενος*.

21. *ἄγεται· φέρεται*. Dafür schreibt Suidas *ἄγετε· φέρετε*. Wahrscheinlich lautet die Glosse: *ἄγετε φέρετε· . . .* und floß aus Eur. Tro. 774.

22. *Μωλονάριος· πόλεμος θόρυβος μάχη* Cod. Valesius hat dafür *μᾶλον Ἄρηος* geschrieben und es auf *Π* 245 und Archiloch. fr. L ed. Liebel bezogen. Ich hätte dem nicht beitreten, sondern *μῶλος ἄγριος* schreiben und als Quelle *Ζ.* *P* 397. 398

anföhren sollen: *περὶ δ' αὐτοῦ μῶλος ὀρώρει ἄγριος*. Daß *μενοσάνιος*· πόλεμος richtig in *μένος Ἄρηος* corrigirt sei, wird danach sehr zweifelhaft.

23. *Νεμεσῆσαι* erklärt Hesych. III p. 147, 79 durch *βοσκῆσαι, μέμψασθαι*. Die erste Deutung ist der Verwechslung mit *νεῖμαι* dringend verdächtig, und so scheint auch W. Dindorf in den Add. zu Thes. vol. II zu urtheilen. Eine Vergleichung der Paraphrase von Hom. *Il. A* 507 zeigt aber, daß *βασκῆναι* zu corrigiren ist, wie *νεμέσῃσε δ' Ἀπόλλων* durch *ἐφθόνησε, ἐβάσκηε δὲ* wiedergegeben ist.

24. *νοστῆσαι*· *παρελθεῖν*. Vielmehr *ἐπαυελθεῖν*, wie in der Bekkerschen Paraphrase zu Hom. *Il. O* 374 wirklich geschrieben ist.

25. *ὁ βρισαύχην*· *ὁ τὴν ἀρχένα βαρῶν*. Die Quelle dieser Glosse ist wiederum Gregor. Nazianz. Carm. III 101 p. 70 Dronk. *οὗτος ὁ βρισαύχην με καὶ ὑπιος ὡσεν ὀπίσω, λάξ ἐπέβη*. Da die Paraphrase des Nicetas David hier *οὗτος ὁ ὑπαύχην βίος καὶ μετέωρος* giebt, so muß Hesychius noch einem andern Paraphrasen gefolgt sein. Auch die Glosse *ὡδ' ἂν ἔεις* (*ἔεις* Musf.)· *οὕτως γὰρ ἂν ἔσοι* floß aus Greg. Naz. Carm. LXII 45 p. 127 Dronk.: *ἴδρις ἐπουρανίων ὡδ' ἂν ἔοις νομίμων*. Ich trage bei der Gelegenheit nach, daß die öfter von mir besprochene Stelle Carm. XIV 94 p. 87 Dronk. *Ἴρος ἀλητοβόρος* nicht bloß unter *ἀλητοβόρος* und *λιτοβόρος* im Hesych Aufnahme gefunden hat, sondern daß die ganze Phrase vol. II p. 369, 900 Aufnahme fand. Getäuscht durch Hom. Od. σ 25 habe ich dort mit Musurus *Ἴρος ἀλήτης* geschrieben. Der Codex Venetus hat aber *Ἴρος ἀλιτοβόρος*, d. i. *ἀλητοβόρος*, genau wie bei Gregorius steht, aus dem übrigens auch Morelli das fehlerhafte *ἀλιτοβόρος* citirt.

26. *οἶδοσις*· *αὐτόδοσις*. Lies *οἶ δόσις*· *αὐτῷ δόσις* aus *K* 213 *οἶ δόσις ἔσεται ἐσθλή*.